

Die Welt zu besserem Ort machen

Patrozinium mit Pontificalgottesdienst in St. Josef – Abt Kugler ruft zur Tat auf



Abt Hermann Josef Kugler (vorne) war Festprediger beim Pontificalgottesdienst in St. Josef.

In würdiger Prachtfülle feierte die Pfarrgemeinde St. Josef am Samstagabend das Patrozinium ihres Patrons mit Abt Hermann Josef Kugler als Festprediger und Hauptzelebrant. Seine Botschaft zum Josefitag an die Gläubigen war, dem heiligen Josef nachzufolgen und mit Taten – im Kleinen wie im Großen – anzufangen, die Welt zu einem besseren und heileren Ort zu machen.

Unter den mächtigen Stimmen des Kirchenchores, begleitet von Ministranten, Fahnenträgern kirchlicher Vereine und umhüllt von Weihrauch, zogen die Zelebranten zum Altar. Pfarrer Martin Nissel sprach die Eingangsworte der heiligen Messe. Er freute sich, den Abt des Prämonstratenserklosters Windberg und Roggenburg, mit dem St. Josef seit Langem verbunden ist, zu begrüßen. Die Lesung aus dem Matthäusevangelium (1,18-24) bereitete die Grundlage für die Festpredigt. Dort steht, dass sich der heilige Josef als Verlobter Mariens mit dem Gedanken trug, die in Erwartung Stehende zu verlassen. Im Traum erschien ihm ein Engel des Herrn und befahl, das Kind des Heiligen Geistes anzunehmen und ihm den Namen Jesus zu geben. Als er aufwachte, tat Josef, wie ihm geheißen.

„Josef war ein Mann der Tat, er hat gehandelt“, betonte Abt Hermann Josef Kugler in der Predigt. So komme es auch, dass in der Heiligen Schrift Josefs Taten, nicht aber seine Worte überliefert sind. Im tiefen Vertrauen darauf, dass Gott es recht mache, habe Josef Maria genommen: „Er wusste sich getragen vom Willen Gottes.“

Gott brauche Menschen wie Josef, die im Hintergrund stehen und anpacken: „Die Unauffälligen machen die Welt reich. Gott kommt da an, wo sich Menschen auf Träume einlassen, wo nicht alles verplant ist.“ Der Abt verglich Gottes Zugänge mit einem Haus: „Gott kommt nicht durch den Haupteingang, sondern durch die Nebentür.“ Auch dann, wenn man an Gottes Anwesenheit am wenigsten glaube, sei er da. Die Gläubigen ermunterte Abt Kugler, durch gute Taten aktiv zu werden. Man müsse nur wie Josef aufwachen und mutig und vertrauensvoll ans Werk gehen. „Macht und Gier nach Herrschaft werden unbesiegbar bleiben“, sagte Kugler, aber jeder könne sofort anfangen mit einer besseren und heileren Welt – durch Taten statt Worte.

Jeder Mensch sei gerufen, erklärte Kugler. „Josef war ein einfacher Zimmermann. Er durfte, so wie er war, mitwirken an der Heilsgeschichte Gottes.“ Man müsse nur bereit sein, sich von Gott in Dienst nehmen zu lassen. „Nicht die Lauten allein verändern die Welt, sondern die, die im Hintergrund leben und handeln.“ So wie Josef. –joe–